



DIALOG FORUM | Schillerstraße 59 | D-10627 Berlin
T: +49 30 26931460 | www.forumdialog.eu | Redaktion@forumdialog.eu

Presseschau, 28. September bis 4. Oktober 2023

Bis zu den Wahlen in Polen sind es keine zwei Wochen mehr, der Wahlkampf befindet sich auf der kräftezehrenden Ziellinie, die Bewerber schenken sich nichts. In der vergangenen Woche waren die polnischen Medien von der Großdemonstration der Oppositionsanhänger beherrscht, die Donald Tusk (Bürgerplattform – PO) organisiert hatte und die unter dem Motto „Marsch der Millionen Herzen“ stattfand. Zur selben Zeit fand in Kattowitz eine große Wahlversammlung der Partei Recht und Gerechtigkeit (PiS) statt, die gleichfalls große Aufmerksamkeit seitens der Medien erhielt. Daneben interessierten sich die Journalisten stark für das sorgsam verborgene Vermögen von Ministerpräsident Mateusz Morawiecki (PiS) und dessen Ehefrau Iwona Morawiecka. Gut zehn Tage vor den Wahlen wurde überdies erstmals die Bilanz des aktuellen Wahlkampfes gezogen.

Der Marsch der Millionen Herzen

Der von Donald Tusk organisierte Marsch der Millionen Herzen verwies in der vergangenen Woche alle anderen Themen auf die Plätze. Nach Angaben aus dem Warschauer Rathaus lag die Teilnehmerzahl dieser Großdemonstration am 1. Oktober möglicherweise tatsächlich bei etwa einer Million. Zur selben Zeit veranstaltete Recht und Gerechtigkeit eine weitere Wahlversammlung, dieses Mal in Kattowitz. Die Regierungsparteien versuchen, die Tatsachen ihren Wünschen anzupassen, und sprechen hartnäckig von nicht mehr als 60.000 oder höchstens 100.000 Teilnehmern der Warschauer Veranstaltung. Praktisch alle Medien befassten sich mit dem Marsch, alle führenden Politiker äußerten sich dazu.

Präsident Andrzej Duda, der in den letzten Tagen anlässlich einer Feier der US-amerikanischen Polonia in New York war, antwortete sehr knapp auf die Frage nach dem Marsch der Millionen Herzen: „Es gibt Märsche, es gibt Versammlungen. Es ist viel los. In Polen ist jetzt Wahlkampf. Das ist ganz normal.“¹

Die Bildungskuratorin von Kleinpolen Barbara Nowak versuchte sich an einem Kommentar; sie schrieb noch vor dem Ereignis auf ihrem Profil bei X (vormals Twitter): „Der Marsch der leeren Herzen führt diejenigen zusammen, die sich von Unabhängigkeit und [nationalem] Erbe lossagen. Ein Aufruhr der Barbaren.“²

Agnieszka Kublik brachte in der *Gazeta Wyborcza* eine Zusammenstellung der Reaktionen in den rechtsgerichteten und regierungsnahen Medien. Überall hieß es gleichlautend: „bei der Teilnehmerzahl ein Reifall“. „Die Medien des Regimes berichteten nicht vorab über den Marsch, und als klar wurde, dass es sich um den größten Protest seit 1989 handelte, versuchten sie, diese hohe Teilnehmerzahl in Frage zu stellen.“³ Ferner bringt Kublik Beispiele aus verschiedenen Quellen, so etwa *TVP, wPolityce* sowie Tweets von rechtsgerichteten Politikern, die in der Tat wie das Mantra vom „Reifall im Hinblick auf die Teilnahme“ oder „Tusks Reifall bei der Teilnehmerzahl“ wiederholen.

Arkadiusz Gruszczyński fasst in der *Gazeta Wyborcza* zusammen: „Der Marsch der Millionen Herzen war bisher das wichtigste politische Ereignis im Wahlkampf. Und eine Demonstration der Geschlossenheit der Opposition und zu den Frauenrechten könnte die unentschlossenen Wähler überzeugen.“⁴

Der Soziologieprofessor von der Polnischen Akademie der Wissenschaften (PAN) Andrzej Rychard schlussfolgert in derselben Zeitung: „[...] das ist ein größerer Erfolg, als zu erwarten war. Aus zwei Gründen: erstens war die Latte sehr hoch gelegt, zweitens wollte mir scheinen, dass die Begeisterung seit dem Marsch vom 4. Juni etwas nachgelassen hatte, weil die Leute zum Teil nicht sehen konnten, wie die durch den Marsch gewonnene politische Dynamik genutzt wurde. Jetzt war zu sehen, dass die Begeisterung nicht erloschen, sondern nach wie vor da ist. Tusk hat sich von seiner großen Intuition leiten lassen, und das hat funktioniert.“⁵

Joanna Grabarczyk nennt den Marsch auf dem Internetportal *i.pl* einen „Erstickungsanfall vor den Wahlen“ und meint: „Während [bei der Demonstration] am 4. Juni echte Begeisterung und Chance auf

¹<https://wiadomosci.gazeta.pl/wiadomosci/7,143907,30252677,andrzej-duda-komentuje-marsz-miliona-serc-jest-teraz-w-polsce.html>

²<https://wiadomosci.gazeta.pl/wiadomosci/7,114884,30250069,barbara-nowak-o-marszu-miliona-serc-marsz-pustych-serc-bunt.html>

³<https://wyborcza.pl/7,75398,30254833,tpv-marsz-miliona-serc-i-sterowana-klapa-frekwencyjna.html>

⁴<https://warszawa.wyborcza.pl/warszawa/7,54420,30250488,to-zapamietamy-po-marszu-miliona-serc-zjednoczona-opozycja.html>

⁵<https://wyborcza.pl/7,75398,30252121,prof-andrzej-rychard-tusk-zwrocil-sie-do-tych-ktorzy-maja.html>

Veränderung in der Luft lagen, fand der Herbstspaziergang durch Warschau in der Stimmung statt – *bloß bis zu den Wahlen durchhalten*. [...] Der permanente Wahlkampfmodus hat inzwischen alle erschöpft. Nicht nur die Parteien, sondern auch die Wähler scheinen nach Luft zu ringen.“⁶

In der *Polityka* schreibt Adam Szostkiewicz ziemlich optimistisch: „Zwei Wochen vor den Wahlen haben die demokratischen Parteien signalisiert, zur Zusammenarbeit bereit zu sein. Es fehlt ihnen noch etwas bis zur Solidarität nach Art des August 1980, aber es sollte kein größeres Problem sein, die brudermörderischen Scharmützel während des Marschs und, so ist zu hoffen, für die letzten Wochen des Wahlkampfes einzustellen. Das wäre eine schöne Ouvertüre zur Endschlacht mit dem Lager des Bösen.“⁷

Marcin Makowski fasst in der Wochenzeitschrift *Wprost* zusammen: „Wenn jemand von dem politischen Supersonntag einen Umbruch erwartet hat, hat er nur mehr von dem ewig Gleichen bekommen – eine weitere Steigerung der Anti-PiS-Rhetorik auf dem Marsch der Millionen Herzen und Angstmacherei mit Tusk auf der PiS-Kundgebung in Kattowitz. Vielleicht ist, übrigens mit vollem Recht, den Politikern klar geworden, dass es zwei Wochen vor dem Wahltag nur noch darum geht, möglichst wenig Fehler zu machen. Wenn jemand heute der Sieger war, waren das daher nicht die beiden größten Parteien, sondern die Lewica [Linke]. Diese hat es vermocht, ihr Programm denjenigen Wählern schmackhaft zu machen, die vielleicht noch auf der Zielgeraden ihre Meinung ändern könnten.“⁸

Eine PiS-Kundgebung fern der Hauptstadt

Am selben Tag veranstaltete Recht und Gerechtigkeit eine Parteiversammlung in der Kattowitzer Veranstaltungshalle Spodek, die über 11.000 Besucher fasst. Diese Zahl ist wichtig, weil die Moderatorin der Veranstaltung mitteilte, es hätten sich dort einige zehntausend Parteianhänger versammelt. Der PiS-Vorsitzende Jarosław Kaczyński meinte seinerseits in Kattowitz zu dem Marsch der Opposition, „diese Millionen in Warschau“ seien „eine Lüge der mächtigen Oppositionsmedien, denn in Wahrheit gingen nur 60.000 hin.“⁹

Jan Hartman teilt seine Einschätzung der Versammlung für die *Polityka* mit: „Kaczyński und seinen Leuten gelang es, alles zu verzerren und auf den Kopf zu stellen; jede Niedertracht, die sie selbst begehen, wird hinterhältig dem Feind zugeschrieben, und jede Begeisterung, die der Feind weckt,

⁶<https://i.pl/marsz-tuska-przedwyborcza-zadyszka-ogolnopolska/ar/c1-17941447>

⁷<https://www.polityka.pl/tygodnikpolityka/kraj/2229482,1,marsz-miliona-serc-to-moze-byc-piekna-uwertura-dofinalnej-bitwy-z-oboziem-zla.read>

⁸<https://www.wprost.pl/kraj/11415763/wygrany-marszu-miliona-serc-jest-jeden-nazwisko-zaskakuje.html>

⁹<https://www.polityka.pl/tygodnikpolityka/kraj/2229478,1,pis-w-spodku-malpowac-i-przedrzezniac-za-wegla-co-za-niebywala-buta.read>

augenblicklich sich selbst angeeignet. Das lässt sich als Projektion bezeichnen. In karikierender und lächerlicher Weise spiegelt die PiS-Partei die Wahrheit über sich, indem sie diese in Gestalt äffischer Nachahmung und Verleumdung auf die PO projiziert.“¹⁰

Jacek Karnowski macht auf dem Portal *wPolityce* keinen Hehl aus seinem Enthusiasmus für die Regierungspartei: „Recht und Gerechtigkeit hat nicht nur auf Tusks zweiten Marsch reagiert, sondern hat dieses Gefecht auch gewonnen. Der Kattowitzer Spodek war randvoll besetzt mit Menschen voller Energie und Motivation. [...] Die Kattowitzer Versammlung von PiS und der Marsch vom Sonntag der KO [Bürgerkoalition] verdeutlichten die Wahl, vor der die Polen stehen: entweder das Polen des Jarosław Kaczyński oder das Polen des Donald Tusk. Wie es [Ministerpräsident] Mateusz Morawiecki ausdrückte, da ist *die polnische Vision Jarosław Kaczyńskis* und *die deutsche Vision Donald Tusks*.“¹¹

In der *Gazeta Wyborcza* äußert sich Paweł Wroński kritisch: „Vorsitzender Jarosław Kaczyński und Konsorten haben darauf gesetzt, dasselbe zu verlautbaren wie bisher. Gegen Donald Tusk und die Eliten zu hetzen, gegen die Deutschen zu hetzen, gegen die Flüchtlinge zu hetzen, die Polen in Lampedusa verwandeln würden, und auch, das ist neu, gegen die Ukrainer, die *sich mit den Deutschen verständigen wollen*. Also alles wie gehabt, nur mehr davon.“¹²

Morawieckis Vermögen

Ende September machte Jacek Hartukowicz, investigativer Journalist beim Portal *Onet*, das von Ministerpräsident Mateusz Morawiecki (PiS) an seine Ehefrau Iwona überschriebene Vermögen bekannt. „Nach Schätzungen gingen in den letzten Jahren Immobilien im Wert von fast 120 Millionen Złoty [ca. 26,1 Millionen Euro] durch die Hände der Morawieckis. Die Einnahmen Iwona Morawieckas aus einem einzigen Verkauf lag in den letzten drei Jahren bei 21 Millionen [ca. 4,57 Millionen Euro].“¹³ Das Portal beschreibt detailliert, wie sich das Vermögen der Morawieckis im Einzelnen zusammensetzt, wo sich die Liegenschaften befinden und welche möglichen Gewinne zu erwarten sind. Trotz zahlreicher Anfragen hat sich Iwona Morawiecka zu diesen Einlassungen nicht geäußert. Nach seinem Vermögen gefragt, gibt der Ministerpräsident den Ball an Donald Tusk (PO) weiter: „Herr [im Original deutsch] Donald, du hast Polen verlassen, um in Brüssel für viel Geld deutschen Interessen zu dienen. Du hast dich an der Politik bereichert, und ich habe auf ein hohes Gehalt verzichtet, um Polen zu

¹⁰<https://www.polityka.pl/tygodnikpolityka/kraj/2229478,1,pis-w-spodku-malpowac-i-przedrzezniac-zza-wegla-co-za-niebywala-buta.read>

¹¹<https://wpolityce.pl/polityka/664840-w-ten-weekend-prawie-nic-nie-poszlo-po-mysli-tuska>

¹²<https://wyborcza.pl/7,75398,30251761,marsz-miliona-serc-kontra-konwencja-w-katowicach-wyborco.html>

¹³<https://wiadomosci.onet.pl/tylko-w-onecie/ujawniamy-jedna-z-najwiekszych-tajemnic-premiera-skrywany-majatek-iwony-morawieckiej/c2k7d26>

dienen. Gib nicht das Schlitzohr und zeige, wie viele Euro du in Brüssel verdient hast“,¹⁴ schreibt Morawiecki in seinem X-Feed.

Der Politologieprofessor Antoni Dudek kommentiert den Sachverhalt für *Onet*: „Hätten wir in Polen ein transparentes System, könnten wir nachvollziehen, ob der jeweilige Politiker sich bei der Führung seines Amtes bereichert und wie er dies tut. Denn natürlich ist es nicht verboten, sein Vermögen zu vergrößern, aber wenn das verheimlicht wird, weckt es doch gewisse Zweifel.“¹⁵

Tomasz Sekielski, Chefredakteur von *Newsweek*, schreibt über Morawieckis Vermögen im Zusammenhang mit der Endphase des Wahlkampfes: „PiS ist nicht so sehr eine Partei der Leute mit den dicken Geldbörsen, als vielmehr der Millionäre und eines Multimillionärs als Regierungschef. Mateusz Morawiecki, der so stolz davon spricht, einen gut bezahlten Job als Banker aufgegeben zu haben, um Polen zu dienen, hat immer noch ein Problem damit, sein gesamtes Vermögen offenzulegen. Offenbar schämt er sich seines Reichtums, von dem ein beträchtlicher Teil durch *Onet* aufgedeckt wurde, denn er passt nicht zu der Doktrin von PiS, die von vornherein vermögende Personen mit Verdächtigungen und Unterstellungen an den Pranger stellt.“¹⁶

Jan Hartman fasst in der *Polityka* zusammen: „Wenn Mateusz Morawiecki ein ehrlicher Mensch wäre, würde er einfach sagen, dass er gemeinsam mit seiner Frau soundso viele Millionen besitzt, sich aber um die Geschäfte hauptsächlich seine Frau kümmert, weil er dafür jetzt keine Zeit hat.“¹⁷

Der Wahlkampf – eine Bilanz

Die Wahlen zu Parlament und Senat finden in weniger als zwei Wochen am 15. Oktober statt. Der Wahlkampf ist verbissen und brutal. Wir stellen hier die interessantesten Analysen des Wahlkampfes insgesamt wie auch einzelner Parteien vor.

Professor Jarosław Flis, Soziologe an der Jagiellonen-Universität Krakau, bewertet in *Newsweek* die wichtigsten Akteure. Er schätzt die Aktivitäten der Opposition kritisch ein: „Anstatt wie das Kaninchen auf die Schlange auf Kaczyński zu starren, sollte sie das sagen: wir haben insgesamt 50 Prozent, ihr nur 36, spielt nicht den Unbesorgten, denn ihr seid auf die Stimmen der Konfederacja [Konföderation] angewiesen, die euch ins Gesicht spuckt.“¹⁸ Über PiS sagt Flis: „Es sieht so aus, als ob PiS alles in die

¹⁴<https://twitter.com/MorawieckiM/status/1706585294445649939>

¹⁵<https://wiadomosci.onet.pl/kraj/tajemnice-majatku-rodziny-morawieckich-premier-ma-wymowke/q2e71mj>

¹⁶<https://www.newsweek.pl/polska/polityka/sekielski-pis-to-juz-nie-tyle-partia-tlustych-kotow-ile-milionerow/xej8dbl>

¹⁷<https://www.polityka.pl/tygodnikpolityka/kraj/2229198,1,mateusz-bogaty-dlaczego-powinnismy-poznac-majatek-morawieckich.read>

¹⁸<https://www.newsweek.pl/polska/polityka/ostry-finish-kampanii-pis-przelamalo-wszystkie-bariery-nie-ma>

Waagschale geworfen hat, ohne überhaupt darüber nachzudenken, was sein wird, sollte die Partei verlieren. Die Partei ist überzeugt, fährt sie volles Tempo, dann wird sie alle Barrieren durchbrechen, aber so muss es keineswegs kommen. Wenn sich PiS keine Wahlniederlage vorstellen kann, heißt das noch lange nicht, dass diese auf keinen Fall eintreten wird, sondern dass die Leute an der Macht ein zu wenig ausgeprägtes Vorstellungsvermögen haben.“¹⁹ Auf die Frage von Aleksandra Pawlicka, ob ihn etwas im Wahlkampf überrascht habe, antwortet Flis: „Die Verblendung der Regierungspartei. Sie sind so verbissen und kleinlich, dass im Vergleich zu ihnen die [rechtsextreme] Konfederacja wie eine gelassene, berechenbare Partei aussieht.“²⁰

Daniel Jankowski, Student der Politikwissenschaften an der Universität Krakau, kommentiert in der *Rzeczpospolita* den Wahlkampf aus Sicht der jungen Generation: „Die politische Auseinandersetzung in Polen erinnert an Kämpfe unentwickelter Völkerschaften, die sich mit Steinen bewerfen. Als junger Mensch, der in Polen leben und für Polen arbeiten möchte, habe ich genug von Politikern, die Probleme der Gesellschaft ignorieren und in einem Marathon des Hasses um Stimmen kämpfen.“²¹

Der Politologe Marek Migalski bewertet für die *Rzeczpospolita* die Wirkung des Wahlkampfes eher unterkühlt: „Die Wahlkampfmaßnahmen können vielleicht einen winzigen Teil der Wähler beeinflussen, weil die überwältigende Mehrheit schon Monate vor dem Wahltag genau weiß, für wen sie stimmen wird. Der Wahlkampf richtet sie also an die kleine Gruppe der Zögernden und Unentschlossenen. Und praktisch nur an sie [...]. Er hat daher begrenzten Möglichkeiten, den letztlichen Ausgang zu beeinflussen.“²²

Tweet der Woche:

Am Mittwoch, dem 4. Oktober, wurde das polnische Internet durch einen Post von Landwirtschaftsminister Janusz Kowalski (Suwerenna Polska – Souveränes Polen) auf der Plattform X (vormals *Twitter*) zur Überhitzung gebracht:

„Kaufe polnische Produkte von polnischen Produzenten! So unterstützt du die polnischen Landwirte. Du wirst sehen, wieso polnische Nudeln aus polnischen Eiern und polnischem Mehl viel besser sind als italienische Nudeln. Wenn du derselben Meinung bist, teile diese Botschaft.“²³

odwrotu/c6wfk4z

¹⁹Tamże

²⁰Tamże

²¹<https://www.rp.pl/komentarze/art39190721-daniel-jankowski-to-nie-kampania-wyborcza-a-maraton-nienawisci>

²²<https://www.rp.pl/publicystyka/art39211641-marek-migalski-wybory-nie-zawsze-wygrywa-lepszy>

²³https://twitter.com/JKowalski_posel/status/1709264292451672244

Dem Tweet war eine Graphik beigegeben, welche die Eigenschaften polnischer und italienischer Nudeln vergleicht. Das Internet war im Handumdrehen voller Memes und Parodien auf den ursprünglichen Post.

Bearbeitung: Anna Wróblowska

Aus dem Polnischen von Andreas R. Hofmann